

Der Czuzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Czuzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 65.

Neuenbürg, Freitag den 26. April

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35 J., monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Schüler-Aufnahme.

Die Aufnahme der im Jahrgang 1894 geborenen Kinder in die Schule findet

Montag den 29. April d. J., vormittags 10 Uhr, im Lokal der Unterklasse hier statt.

Kinder, welche im Jahrgang 1895 geboren sind, können gleichfalls aufgenommen werden, sofern sie körperlich u. geistig genügend entwickelt sind. Den 20. April 1901. K. Ortsschulinspektorat. Uhl.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Oberniebelsbach belegenen, im Grundbuch von Oberniebelsbach i. früheres Güterbuch Kl. III Bl. 340 ff. zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Albert Voger**, Bauern und seiner Ehefrau **Rosine**, Katharine geb. **Udinger** von Oberniebelsbach, eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 22	76 qm ein 1stod. Wohnhaus,		
	71 „ Hofraum mitten im Dorf,		
P. Nr. 130	38 „ Gras- u. Baumgarten		
	mitten im Dorf,	Anschlag	1000 M.
„ 131	38 „ desgl. allda,		
„ 132/12	51 „ Gemüsegarten allda,		
„ 128/2	15 „ Grasgarten allda,		
„ 128/1	5 ar 81 qm desgl. allda,		
„ 1260	4 „ 88 „ Acker im Frohnberg,	Anschlag	25 M.
„ 432	9 „ 85 „ Acker im Quintelberg,	Anschlag	100 „
„ 626/2	9 „ 14 „ Acker in der Reuth,	Anschlag	80 „
„ 1148	19 „ 69 „ Acker im Frohnberg,	Anschlag	80 „
„ 1261	4 „ 60 „		
	— „ 27 „		
	4 ar 87 qm allda.	Anschlag	25 „
„ 367/1	18 „ 37 „ Acker im Hedenloß,	Anschlag	60 „
„ 497	6 „ 65 „ Acker,		
	— „ 08 „ Dech,		
	6 ar 73 qm Acker in der Neureuth,	Anschlag	60 „
„ 1183	7 „ 99 „		
„ 1184	8 „ 38 „ } Acker im Frohnberg.	Anschlag	80 „
„ 1237	12 „ 27 „ Acker allda,	Anschlag	80 „
„ 431	4 „ 94 „ Acker im Quintelberg,	Anschlag	60 „
„ 1338/1	7 „ 89 „ Acker im Edelmann,	Anschlag	60 „
„ 226	1 „ 55 „ Baumacker im Neubruch,	Anschlag	50 M.
„ 225	1 „ 67 „ desgl.		
„ 540/2	4 „ 74 „ Baumacker in Bergäckern,	Anschlag	40 M.
„ 357	4 „ 27 „ Weinberg auf der Eck,	Anschlag	30 „
„ 875	2 „ 33 „ Weinberg,		
	— „ 45 „ Steinriegel,		
	2 ar 78 qm im Birke,	Anschlag	50 „
„ 1031/2	7 „ 08 „ Weinberg im Baumgarten,	Anschlag	80 „

P. Nr. 360	7 „ 63 „ Weinberg auf der Eck,	Anschlag	30 „
„ 840/2	3 „ 42 „ Weinberg im Birke,	Anschlag	50 „
„ 1093	2 „ 63 „ Weinberg im Buch, Keltornweinsberg,	Anschlag	50 M.
„ 884	1 „ 82 „ Weinberg,		
	1 „ 07 „ Steinriegel,		
	2 ar 89 qm daselbst,	Anschlag	40 „
„ 883	1 „ 69 „ Weinberg im Buch bei der Kelter,	Anschlag	25 „

am Montag den 29. April 1901, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Oberniebelsbach versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 5. März in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 9. März 1901.

Der Kommissär:
Gerichtsnotar Gahmann.

Holz-Versteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Eitlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Dienstag den 30. April 1901,

vormittags 10 Uhr in der Bergschmiede im Holzbachthal aus dem Distrikt Unterwald:

162 Stück Bauholz IV. und V. Kl., 84 Bau- und Hagstangen, 265 Ster buchenes, 825 Ster tannenes, 37 Ster gemischtes Scheitholz; 140 Ster buchenes, 179 Ster Nadelholz, 51 Ster gemischtes Prügelholz; 13 Ster Reisprügel und 1700 Stück Prügelwellen.

Forstwart Kunz in Schielberg giebt auf Verlangen nähere Auskunft.

Rußholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg versteigert mit Borgfrist bis 1. Oktober ds. J. aus ihrem Gemeindevald

am Montag den 29. April

338 tannene Stämme, 61 dto. Abschnitte, 141 dto. Klöße und 2 Eichen.

Zusammenkunft ist am genannten Tage vormittags 10 Uhr beim Rathaus dahier.

Schielberg, den 23. April 1901.

Gemeinderat
Rtman Bürgermeistr.

Neuenbürg.

Weg-Sperre.

Wegen Fortsetzung der Umpflasterungsarbeiten ist die Hafnersteige von nächsten

Montag den 29. ds. Mts. an bis auf Weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Den 25. April 1901.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.



Reisig-Verkauf
 am Mittwoch den 1. Mai,
 vormittags 10 Uhr
 in Dennach (Rathaus) aus Staatswald Köhlerhütte, Hornmann, Engenthürle, Schepple, Lindenberg, Dachsbau, Bergthalde, Hornmannkopf, Erdfall und vom Scheitholz der Hutten Neufäß und Döbel
 5 Nm. buchene Reisprügel (aus Abt. Lindenberg).
 Schlagraum: 4420 nicht ausgeprügelte, 2350 ausgeprügelte Wellen unaufbereitetes Reisig.

Privat-Anzeigen.
 Neuenbürg.
 ca. 15 Ztr. Heu und Dehmd
 verkauft
 G. Lustnauer z. Sonne.

Schützen-Verein
 Neuenbürg.

Das Anstehen
 findet nächsten
 Sonntag 28. April
 von 2 1/2 Uhr ab statt.
 Der Schützenmeister.

In nächster Zeit wird ein
Klavierstimmer
 aus meinem Hause in dortige Gegend kommen und wollen Anmeldungen für Stimmungen an die Geschäftsstelle diesesblattes gerichtet werden.
Fr. Schilling, Pianofortefabrik, Stuttgart.

2 möblierte Zimmer
 mit oder ohne Pension sofort gesucht.
 Gest. Offerte an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Allgemeine Renten-Anstalt
 Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Gegenseitigkeitsgesellschaft unter Aufsicht der R. Württ. Regierung.
Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
 ■ **Bildest berechnete Prämien.** ■ **Hohe Rentenbezüge.** ■
 Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.
 Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
Carl Bärenstein in Neuenbürg und
Gustav Feil in Liebenzell.

Höfen.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur
Feier unserer Hochzeit
 auf Samstag den 27. April ds. Js.,
 in das Gasthaus z. „Aronne“ dahier
 freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
Karl Heinrich Anöller, Säger.
Wilhelmine Anöller.

Rothenbach-Werk, 25. April 1901.
Danksagung.
 Für die vielen wohlthuenenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinganges unseres lieben Sohnes, Bruders und Neffen
Paul
 zu teil geworden sind, sprechen wir den herzlichsten Dank aus.
 Im Namen der Hinterbliebenen
 die Eltern
Nik. Holzer und Frau
 Emilia, geb. Burghard.

Franz Barth
 Bauunternehmer in Schwann
 empfiehlt ab Bahnhof Neuenbürg oder ab Lagerplatz in Schwann:
Ia. Mannheimer Portlandcement,
Ia. Sackkalk, Gyps,
gew. Ziegel, Strangfalzriegel,
 sowie **Falzriegel** (Patent Luddowici),
Schwemmsteine 12—14 und 16 cm breit,
Glasziegel,
 gew. rote **Sacksteine**, sowie halbsaubere, weiße **Maschinensteine** (sauber) geeignet zu Fassaden, **Kaminsteine Hourdies** geeignet zu Keller- u. Stalldecken, **Friedrichsfelder Steingröhren** in allen Lichtweiten zu Dohlen und Abortanlagen,
Cementröhren, Mettacher Thonplättchen (nach Muster) für Küche u. Hausflur.
 Bei Abnahme von Wagonladungen bedeutend billiger.

Schwarzwald-Verein.
 Bezirksverein Neuenbürg
 Vorstandssitzung in Höfen: (Gasthof zum „Döhen“) am
Mittwoch den 1. Mai ds. Js.,
 nachmittags 5 Uhr.
 Tagesordnung: Besprechung der Vorstandswahl und Entwerfung des Etats 1901.
 Hierzu werden die verehrten Vorstandsmitglieder im Auftrag des bisherigen Vorstands höflichst eingeladen.
 Neuenbürg, den 25. April 1901.
 Stadtschultheiß **Stirn.**

Viel Wasser wenig Wichse
 das ist die Hauptsache beim Gebrauch von
Gentner's Wichse
 in roten Dosen,
 sie ist daher sehr billig im Gebrauch.
 Das echte Fabrikat trägt die Schutzmarke Kaminleger.
 In den meisten Geschäften zu haben.
 Fabrikant:
Carl Gentner in Göppingen.

Wildbad.
 Unterzeichneter empfiehlt sich in vorkommenden Fällen der verehrlichen Einwohnerschaft Wildbads-Neuenbürg, sowie Umgebung im Liefern von
Grabdenkmälern
 aller Art, in sauber und geschmackvoller Ausführung,
Kindergrabsteine
 von 25 Mark an, für Erwachsene von 32 Mark, bis zu den feinsten.
Friedrich Vollmer
 Grabsteingeschäft.

Birkenfeld.
 Wegen Bezug am 1. Mai setze ich
200 Liter
Kirschen-, Zwetschgenwasser
 und **Cognac,**
 sowie ca. 100 Liter
Champagner
 dem Verkauf aus.
206 zum Hohenzollern.
Schreib- u. Copiertinten
 empfiehlt
C. Mech.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 Seine Majestät der König hat die erledigte Stelle des Hausarztes und Hauswundarztes an dem Landesgefängnis Hall dem Oberamtsarzt Dr. Süßkind in Hall übertragen.
 □ **Gräfenhausen, 25. April.** Diesen Morgen machte der verheiratete ca 60 Jahre alte Bauer Jakob Wolfinger aus Oberhausen seinem Leben durch Erhängen an der Scheuerleiter ein Ende. Ueber den Beweggrund zu dieser unglückseligen That verlautet nichts Bestimmtes.
Pforzheim, 24. April. Das Schauspiel-

Ensemble des Hoftheaters, das an Sonntagen jeweils in Landau Vorstellungen giebt, hat letzten Montag erstmals im Saalbau in Pforzheim gastiert und einen sehr guten Erfolg erzielt. Zur Aufführung gelangte unter Herrn Wassermanns Leitung das Grillparzer'sche Schauspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen“. Das Interesse der Pforzheimer, die auch sehr zahlreich das hiesige Hoftheater zu besuchen pflegen, war so groß, daß die Karlsruher Künstler gebeten worden sind, wenn möglich, allwöchentlich in Pforzheim zu spielen. Sie werden, sofern es ihre Zeit gestattet, diesem Ersuchen entsprechen.

Pforzheim, 24. April. Eine hier bei Metzgermeister Zügel in Stellung befindliche Ladnerin unterschlug demselben nach und nach die Summe von 600 M. Die Diebin wurde gestern verhaftet. Der größte Teil des Geldes wurde in dem Koffer derselben gefunden.
Pforzheim, 25. April. Als weiterer Beweis, daß die Wirtschaftspreise, die vor einigen Jahren rapid in die Höhe gingen, wirklich ebenso rasch wieder fallen, wie sie gestiegen sind, mag angeführt werden, daß zu dem Zwangsverkauf des Gasthauses zur Roje sich überhaupt kein ernstlicher Liebhaber eingefunden hatte.

Deut.
 Der Kaiser
 Dienstag auf Witt
 dort am Mittwoch
 lation des Kronpr
 auch Kultusminister
 getroffen ist. Der
 Lage in Bonn als
 Prinzessin Adol
 wohnen. Von Bon
 nächst zum Besuche
 Friedrich, nach Sch
 begeben, und dann
 wo er dem Großh
 seinen Gegenbesuch
 des Monats auf d
 um sich von dort
 nehmen.
 Der Reichs
 erste Sitzung des En
 vorgenommen und
 21 Mitgliedern über
 eine freundliche An
 Entfaltung einer d
 tages, die im Jahre
 die Flottenvermehrung
 belastung der Reichs
 Am den Reichsfinan
 Sacharin und sämt
 Süßstoffe mit einer
 Kilogramm belegt u
 süßen Süßstoffe mit
 befristet werden. An
 Sitzung der Branntw
 Am Dienstag
 Brauntweinsteuer
 beibehalten und ein
 führt werden. Nach
 liberalen Abgeordne
 gewerbe des Dienst
 Vorschlag des Bund
 Uebelstände sei gang
 die Vorlage mit gro
 lag geht an diese
 Sacharinzugesetz.
 Auf nächste
 Einbringung des B
 wahrheitete, was de
 richtet. Dieses Blat
 bayerische Regierung
 klärung abgeben lass
 hängung eines Getreide
 bedürfe; sie müsse
 mit Sachverständigen
 laum vor Ende dies
 können.
 Auf dem diesjä
 icken Demokratie
 zu lebhaften Ausein
 treibezeit. Heim
 der Partei und E
 zwieten mäßige Ent
 fassung, daß an der
 gehalten werde. Zuld
 surt, Ruher-Offenbur
 Ablehnung jeder Er
 Die letzteren hatten,
 schließen, den größere
 schlussfassung scheint
 worden zu sein.
 Höchst a. M.,
 tuchbarer Fabrik
 3. Uhr in dem 4
 fernem Griesheim
 mischer Fabrik Elektron
 auch Menschenleben zu
 bei dem eine ungehe
 teils leicht, teils schwe
 Feuer entstand im sog
 in welchem rauchlos
 Es griff rasend schnell
 4 Uhr kurz nach ein
 Explosion. Die Deton
 und hat ganz bedeutent
 Eigentum verurteilt.



Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sich in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch nach Bonn begeben, um dort am Mittwoch Morgen der Inmatrikulation des Kronprinzen beizuwohnen, zu der auch Kultusminister Dr. Studt in Bonn eingetroffen ist. Der Kaiser beabsichtigt mehrere Tage in Bonn als Gast des Prinzen und der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe zu wohnen. Von Bonn wird sich der Kaiser zunächst zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, nach Schloß Friedrichshof im Taunus begeben, und dann nach Eisenach weiterfahren, wo er dem Großherzog von Sachsen-Weimar seinen Gegenbesuch abstatten und bis zum Ende des Monats auf der Wartburg bleiben wird, um sich von dort aus der Auerhahnjagd zu widmen.

Der Reichstag hat am Montag die erste Lesung des Entwurfs eines Süßstoffgesetzes vorgenommen und ihn einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Die Vorlage fand eine freundliche Aufnahme. Sie verdankt ihre Entstehung einer der Resolutionen des Reichstages, die im Jahre 1898 aus Anlaß der durch die Flottenvermehrung bewirkten dauernden Mehrbelastung der Reichsfinanzen gefaßt worden sind. Um den Reichsfinanzen aufzuhelfen, sollen das Saccharin und sämtliche verwandten künstlichen Süßstoffe mit einer Abgabe von 80 M für das Kilogramm belegt und gleichzeitig die ausländischen Süßstoffe mit einem Zoll in derselben Höhe belastet werden. Am Dienstag begann die erste Lesung der Branntweinsteuernovelle.

Am Dienstag beriet der Reichstag die Branntweinsteuernovelle. Die Brennsteuer soll beibehalten und ein Denaturierungszwang eingeführt werden. Nach dem Urteil des national-liberalen Abgeordneten Sieg steht das Brennereigewerbe des Ostens geradezu vor der Krise. Der Vorschlag des Bundesrats zur Befreiung der Uebelstände sei gangbar. Seine Partei betrachte die Vorlage mit großem Wohlwollen. Die Vorlage geht an dieselbe Kommission wie das Saccharingesetz.

Auß nächste Jahr verschoben wäre die Einbringung des Zolltarifs, wenn sich bewahrheitete, was das „Berliner Tagblatt“ berichtet. Dieses Blatt will nämlich wissen, die bayerische Regierung habe in Berlin eine Erklärung abgeben lassen, daß namentlich die Erhöhung eines Getreidezolls einer längeren Prüfung bedürfe; sie müsse daher den neuen Zolltarif mit Sachverständigen beraten und werde sich kaum vor Ende dieses Jahres darüber äußern können.

Auf dem diesjährigen Parteitag der badischen Demokratie zu Offenburg kam es u. a. zu lebhaften Auseinandersetzungen über den Getreidezoll. Heimburger, derzeit Vorsitzender der Partei und Schneider-Offenburg befürworteten mäßige Erhöhung unter der Voraussetzung, daß an der Handelsvertragspolitik festgehalten werde. Fulda-Mannheim, Dejer-Frankfurt, Mejer-Offenburg vertraten die entschiedene Ablehnung jeder Erhöhung der Getreidezölle. Die letzteren hatten, nach der „Frankf. Ztg.“ zu schließen, den größeren Beifall. Von einer Beschlußfassung scheint aber Umgang genommen worden zu sein.

Höchst a. N., 25. April. (Korr.) Ein furchtbarer Fabrikbrand ist heute nachmittag 3 1/2 Uhr in dem 40 Minuten von hier entfernten Griesheim am Main in der „Chemischen Fabrik Elektron“ ausgebrochen, dem leider auch Menschenleben zum Opfer gefallen sind und bei dem eine ungeheure Anzahl von Arbeitern teils leicht, teils schwer verwundet wurden. Das Feuer entstand im sogenannten „gelben Raume“, in welchem rauchloses Pulver hergestellt wird. Es griff rasend schnell um sich und brachte um 4 Uhr kurz nach einander zwei Gasfessel zur Explosion. Die Detonation war eine furchtbare und hat ganz bedeutende Schäden an Leben und Eigentum verursacht. Namentlich wurde die mit

Löscharbeiten beschäftigte Fabrikfeuerwehr in Mitleidenschaft gezogen. Die Zahl der Toten ist groß und nach Hunderten zählen die Verwundeten. Ein solcher erzählte, daß durch die Explosion alles den Kopf verlor und wer noch laufen konnte, flüchtete. Eisenteile von mehreren Zentnern Schwere wurden bis 800 Meter weit geschleudert und gruben sich tief in die Erde. Ein Hagel von Eisen und Steinen ergoß sich über alles, was in der Nähe war. In Griesheim selbst wurden viele Gebäude beschädigt und auch in Höchst zerprangen Hunderte von Fensterscheiben. Der Brand dehnte sich alsbald auch auf die Fabriken „Mainthal“ und „Marr und Müller“ aus. Die Feuerwehren und Sanitätskorps der ganzen Umgegend eilten zur Hilfe herbei. Zur Zeit wütet der Brand noch fort und es ist nicht abzusehen, wenn es gelingt, des Feuers Herr zu werden. Auf den Straßen von Griesheim stehen Hunderte von Frauen und Kindern weinend und wehklagend um ihre gefährdeten Väter, Männer und Söhne. Die Zahl der Verunglückten läßt sich heute auch nicht annähernd feststellen. Wie wir noch nachträglich erfahren, sind zur Zeit 51 Tote festgestellt. Zur Aufnahme der zahlreichen Verwundeten wird in Höchst außer dem städtischen Krankenhaus auch das Armenhaus hergerichtet. Die Einwohner von Schwannheim, über welchen Ort der Rauch des ungeheuren Feuers zieht, mußten in Folge der chemischen Dünste den Ort verlassen.

Karlsruhe, 24. April. Ein schweres Brandunglück ereignete sich gestern in der Wilhelmstraße. Dort geriet nachmittags das 2 Jahre alte Mädchen eines Bierbrauers im Bette dadurch in Brand, daß es beim Erwachen die auf dem Nachtsche neben dem Bette liegenden Bündel Holz wegnahm und damit spielte. Als die in der Küche mit Waschen beschäftigte Mutter den aus dem Zimmer strömenden Rauch wahrnahm, stürzte sie ins Zimmer und fand das Kind vollständig in Flammen. Sie trug das brennende Kind in die Küche und löschte das Feuer. Inbeissem waren die Kleider dem Kinde fast vollständig am Leibe verbrannt und das arme Geschöpf hatte so schwere Brandwunden davongetragen, daß dasselbe abends 7 Uhr verstarb.

Imgenbroich (Regb. Aachen), 24. Apr. Gestern nachmittag 1 Uhr brach in den Fichtenbeständen der Gemeinde Imgenbroich auf der hohen Benn Feuer aus. Die große Trockenheit auf der Heidenfläche und der starke Ostwind gaben dem Feuer schnell eine ungeheure Ausdehnung. Bis 5 Uhr nachmittags waren ungefähr 2000 Morgen der besten Fichtenkultur und der älteren Bestände verbrannt. Eine starke Löscharmee ist aufgeboden worden, die mit Erfolg dem weiteren Ausdehnen des Feuers entgegentrat.

Vom Weinmarkt im Alsenzthal (Haardtgebirge), 21. April. Der Neue wird jetzt zum zweiten Mal abgestochen. Mit seiner Weiterentwicklung ist man recht zufrieden. Die Nachfrage nach 1900er und 1899er Gewächsen hält an.

Württemberg.

Stuttgart. Die Parade vor Sr. Maj. dem König über die vereinigten Truppen der Garnisonen Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg findet am 1. Mai auf dem Exerzierplatz bei Cannstatt, diejenige über die württemberg. Truppen der Garnisonen Ulm und Wiblingen am 3. Mai auf der Friedrichsau statt.

Stuttgart, 24. April. Die heutige Sitzung des Landtags war wieder zum großen Teil landwirtschaftlichen Fragen gewidmet. Zunächst wurde das Kapitel „Förderung der Hagelversicherung“ beraten und genehmigt und sodann eine längere Debatte über das Kapitel für „Hebung der Privat-Pferdezucht“ geführt. Die Debatte drehte sich in der Hauptsache darum,

ob in Württemberg die schweren kaltblütigen Pferde oder die halbblütigen gezüchtet werden sollen. Eine große Reihe von Abgeordneten beteiligten sich an der zum Teil erregten Debatte. Schließlich wurde der Kommissionsantrag angenommen und sodann die Beratung des Kapitels: „Zentralstelle für Handel und Gewerbe“ begonnen. Hierbei wurde hauptsächlich die Frage der Verlegung der vereinigten Münchener Kunstwerkstätten nach Stuttgart erörtert. Vom Regierungstische aus wurde hiezu bemerkt, daß die Frage im Schoße der Regierung noch nicht abgeschlossen sei. Auch sonstige Spezialwünsche wurden geltend gemacht. Doch kam die Debatte nicht zum Abschluß und wird in der morgigen Sitzung fortgesetzt.

Stuttgart, 22. April. Im Laufe des Vormittags wurden dem Pferdemarkt bei der Gewerbehalle etwa 700 St. Pferde zugeführt. In Privatstallungen stehen ca. 300 Stück. Die Wagen- und Sattlerwarenausstellung in der Gewerbehalle ist sehr reich besetzt. Der erste Tag des Marktes brachte, dank der günstigen Witterung einen starken Fremdenzufluß in die Residenz. Was die Frequenz des Pferdemarktes selbst anbelangt, so muß konstatiert werden, daß dieselbe gegenüber dem Vorjahr wieder etwas zurückgegangen ist. Es zeigt sich von Jahr zu Jahr mehr, daß der Markt unter der Konkurrenz des Frankfurter Pferdemarktes stark zu leiden hat. Dagegen ist es eine erfreuliche Tatsache, daß die Qualität des Pferdemarktes stetig hebt, was besonders den Bemühungen des württembergischen Pferdezuchtvereins zuzuschreiben sein dürfte. Hauptsächlich war der schwere Arbeitsschlag in schönen Exemplaren vertreten, aber auch an Luxuspferden, vorwiegend von norddeutscher und ungarischer Herkunft, fehlte es nicht. Die Preise haben, soweit sich bis jetzt beurteilen läßt, gegenüber demjenigen des Vorjahres etwas angezogen. Als neue Erscheinung zeigt sich seit einigen Jahren auf dem Stuttgarter Pferdemarkt auch das amerikanische Arbeitspferd, das auch heuer wieder in einer größeren Anzahl von Exemplaren vertreten ist. — Der König besuchte heute nachmittag den Pferdemarkt und ließ sich eine Anzahl Pferde vorführen. — Der Hundemarkt nimmt von Jahr zu Jahr eine größere Ausdehnung an. Heuer war derselbe von etwa 200 Tieren aller Rassen besetzt. — Das schöne Wetter hat dem diesjährigen Pferdemarkt ganz erheblichen Abbruch gethan. Die Landleute, die sonst nie fehlen, benötigen die schönen Tage, ihren stark im Rückstand befindlichen Feldgeschäften nachzugeben. In zweiter Linie ist es die allenthalben fühlbare Geldknappheit, die es beim diesjährigen Markt zu keinem rechten Handel kommen ließ. Viele Händler mußten ohne ein Geschäft nach Hause gehen, trotz prächtigen Materials, das durchgängig am Plage war. — Im ganzen wurden etwa 1200 Pferde zugeführt, davon etwa Zweidrittel verkauft. Die Geipanne mit den Ziegenböcken mußten auf Wunsch des Stadttierarztes entfernt werden, da dieser eine Gefahr der Seuchenverbreitung befürchtete.

Stuttgart, 24. April. In dieser Woche wurde mit dem Bau des neuen Operationshauses begonnen. Bis Herbst dieses Jahres soll das Gebäude unter Dach kommen.

Sulz a. N., 24. April. Am nächsten Sonntag den 28. April d. J. vormittags 10 1/2 Uhr findet im Gasthof zum Waldhorn die jährliche Sektionsversammlung des Württ. Müllerverbands für den Schwarzwaldkreis statt. Die Tagesordnung lautet: Tariffrage, Mitterfrage, Haftpflichtversicherung, Feuerversicherung, Wahlen und Verschiedenes.

Neckarjalm, 22. April. In der heute hier stattgefundenen Amtsversammlung für den Bezirk Neckarjalm wurde mit 14 gegen 14 Stimmen durch Stichtenscheid des Vorsitzenden, Herrn Regierungsrat Haller, beschlossen, zu der Erbauung der Kocherthalbahn von Jagstfeld bis Neuenstadt einen Beitrag von 20 000 M. zu gewähren und in den Etat einzustellen. Auch für die bereits erbaute Jagstthalbahn ist heute nachträglich noch von der gleichen Korporation ein Beitrag von 10 000 M. bewilligt worden.

stalt
iert 1855.
Regierung.
gen.
stalt zu gut.
züge.
ndere
kostenfrei
nd
Bekannt
reit
dies als
r.
Schwann:
breit,
zu Fagaden,
u. Stalldecken
n Lichtweiten
ttchen (nach
er.
e l. d.
1. Mai seze ich
er
ngenwasser
anc,
eiter
gner
henzollern.
viertinten
C. Meeb.
Eine hier bei
ng befindliche
nach und nach
Diebin wurde
il des Geldes
funden.
Als weiterer
die vor einigen
wirklich ebenso
gen sind, mag
Zwangverlauf
berhaupt kein
atte.

Redarjulum, 25. April. Heute mittag 11 Uhr brach in dem Gebäude des hiesigen Posthalters Feuer aus, das trotz des raschen Eingreifens der Feuerwehr rasch um sich griff und 3 Gebäude einäscherte.

Balingen, 25. April. Gestern mittag 12 Uhr sah man einen größeren Luftballon über die Stadt von Südosten gegen Westen durch die Lüfte fahren. Derselbe landete hinter dem Heuberg in der Nähe der Staatsdomäne Bronnhaupten. Nach seiner glücklichen Landung entstiegen demselben 3 Herren aus Augsburg, welche gestern früh 7 Uhr dort aufgestiegen waren; sie hatten somit in 5 Stunden die gelungene Fahrt beendet. Eine große Zahl von Menschen strömte auf den Landungsplatz, da ein solcher Ballon hier selten gesehen wird. Von verschiedenen Richtungen her sah man Radfahrer kommen, welche sich bemühten, den Ballon abzufangen, um sich die bekannten 50 M. zu verdienen.

Tübingen, 25. April. Die feierliche Eröffnung des alkoholfreien Kaffeehauses fand heute vor einem distinguierten Publikum durch Frau Professor Froberg statt. Das hübsch ausgestattete, in der Kronenstraße gelegene Lokal, wird sich nach Voraussicht bald eines recht guten Besuches, insbesondere aus der Studentenschaft zu erfreuen haben. Die Preise sind außerordentlich billige. Was Wunder, wenn ihre nichtalkoholfreien Kolleginnen mit scheelen Augen dieses Unternehmen betrachten.

Schramberg, 24. April. Reallehrer L. Dambach hier hat einen Verein für Feuerbestattung, zunächst in völliger Eingliederung in den großen Stuttgarter Verein ins Leben gerufen. Dem Verein traten sofort 12 Mitglieder bei, Fabrikanten, Ärzte, Apotheker und Kaufleute.

Hall, 23. April. Das Sängeresfest dürfte nach den bisherigen Anmeldungen ungemein stark besucht werden und man besürchtete anfangs, nicht alle Sänger unterbringen zu können. Die Lage der Sache hat sich jedoch, dank der Fürsorge des Festkomites, im Laufe der Zeit noch günstig gestaltet, insofern, als für die Festbesucher in den naheliegenden Orten Gelbingen u. Steinbach, sowie auf dem Einkorn und der Romburg Quartiere vorgeesehen sind.

Ausland.

Peking, 25. April. Wie der „Köln. Ztg.“ von hier gemeldet wird, begeben sich Graf Waldersee und 60 Offiziere seines Hauptquartiers nächste Woche auf drei Tage an die Große Mauer zu den Kaisergräbern.

Chartres, 23. April. Wegen des Mordes der fünf Kinder in dem Dorfe Corancez ist jetzt der Vater der Ermordeten als der Thäter verdächtig verhaftet worden.

Unterhaltender Teil.

In eigener Schlinge gefangen.

Roman von Ernst v. Waldow.

(Fortsetzung.)

Es waren oft Wochen vergangen, bevor der Vater die Tochter auch nur zu Gesicht bekommen. Im linken, nach dem Park zu gelegenen Schloßflügel hauste die Erzieherin mit ihrem Pflegling. Erst nachdem Wilhelmine Neumann Ellernhoff verlassen, sahen sich Vater und Tochter täglich; sie speisten auch zusammen, doch ohne einander merklich näher zu treten, obwohl Thereses liebebedürftiges Herz dies ersehnte.

Heute hatte sich zwischen Vater und Tochter eine Szene abgepielt, die das schleimige Herberufen des Familienarztes nötig gemacht.

Der Freiherr lag in seinem Bett still, mit geschlossenen Augen da. Das sonst stark gerötete, von Gesundheit strotzende Antlitz war wachsbleich, der linke Mundwinkel leicht herabgezogen. Zuweilen ging ein Zucken darüber, das die Züge häßlich verzerrte.

Margarethe Friedland, die Wirtschaftlerin, eine gemüthliche, dicke Frau mit glattgeschheiteltem grauen Haar und einer weißen Flügelhaube, bewegte sich geräuschlos im Krankenzimmer umher, während Benjamin, der alte Kammerdiener, mit

besorgter Miene zu Füßen des großen Himmelbettes saß, dessen Vorhänge zurückgeschlagen waren.

Schluchzende Laute drangen an das Ohr des treuen Dieners. Leise erhob er sich und schlich, vorsichtig jedes Geräusch vermeidend, nach der anderen Seite des Gemaches, der Fenster- nische zu, wo in einem hohen Lehnstuhl eine schwächliche Frauengestalt ruhte, das Antlitz mit den schmalen weißen Händen bedeckt.

Benjamin neigte sich zu der Weinenden und flüsterte: „Ich mache das gnädige Fräulein darauf aufmerksam, daß der Doktor jede Störung auf das strengste unterlagert hat. Der Schlummer soll den Kranken stärken; jede neue Aufregung könnte verderblich sein.“

„Soll ich mich zurückziehen?“ fragte das junge Mädchen schüchtern.

„Wenn das gnädige Fräulein sich nicht zu beherrschen vermag, wäre dies allerdings das Beste.“

Therese erhob sich langsam; sie warf noch einen scheuen Blick nach dem Bette, in dem der Vater unbeweglich ruhte, und schritt leise aus dem Zimmer. In ihren Gemächern angelangt, schmiegte sie sich völlig erschöpft in die Polster einer Ottomane und schloß die Augen, deren Lider heute schon von so vielen Thränen gerötet worden. Was hatte sie denn so Schlimmes gethan? mußte sie sich stets fragen. Warum war ihr das Schicksal so wenig hold?

Ein unglücklicher Zufall hatte dem Vater ihr Tagebuch in die Hände gespielt, das so lange ein streng behütetes Geheimnis ihres Herzens verborgen, und er hatte sie mit harten Worten zur Rechenschaft gezogen.

Und das sonst so schüchterne Mädchen hatte plötzlich Mut gefunden, dem Vater alles zu bekennen und für ihre Liebe zu kämpfen. Richard Strehlen, der arme Student, des Oberförsters einziger Sohn, war der Erwählte ihres Herzens und ihm, der sie innig liebte, hatte sie gelobt, ihres Lebens anzugehören! Erhobenen Hauptes hatte sie dies dem Vater erklärt.

Der jähzornige, an keinen Widerstand gewohnte Mann war purpurrot im Gesicht geworden; er hatte die Hand gegen die Tochter erhoben — als er mit einem dumpfen Schrei besinnungslos zusammenbrach.

Tödtlich erschreckt hatte Thereses Hilfe herbeigerufen, und der erfahrene Kammerdiener hatte sogleich die Gefahr erkannt, in der sein Herr schwebte. Er hatte allerlei Hausmittel bis zur Ankunft des schnell benachrichtigten Arztes angewendet.

Nach stundenlangen Bemühungen war es denn auch dem Doktor gelungen, den Freiherrn ins Leben zurückzurufen, doch war noch eine Lähmung des linken Armes geblieben. Der Arzt hatte bedenklich den Kopf geschüttelt und die höchste Ruhe empfohlen, da eine Wiederholung dieses Schlaganfalls unfehlbar den Tod herbeiführen dürfte.

Der Ausspruch des Arztes, der auch nicht verhehlte, daß nur eine starke Gemütsberregung den Schlaganfall verursacht habe, war ein Dolchstich für die Tochter; sie war untröstlich darüber, daß sie nahezu den Vater gemordet.

Und doch, was hatte sie denn eigentlich Böses gethan? Die Neigung zu dem jugend- tiefen Wurzeln in ihrem Herzen geschlagen. Zu keiner Zeit hatte er den Verkehr zwischen dem Oberförstersohne und ihr beschränkt; auch später hatte Hans Kaspar an der Kinderfreundschaft keinen Anstoß genommen. Und jetzt diese Wut darüber, daß seine Tochter sich an einen Bürgerlichen wegwerfen wollte? Gegen den Charakter des jungen Mannes ließ sich nicht das geringste einwenden; derselbe hatte sich dem Lehrfache gewidmet und Aussicht, eine Anstellung bei einem Gymnasium zu erhalten.

Sobald Richard davon gehört, was sich auf Ellernhoff zugegetragen, war er in die Heimat geeilt, er durfte das geliebte Mädchen nicht in dieser trostlosen Verfassung lassen. Er befand sich jedoch in einer sehr unangenehmen Situation, da sein Vater noch keine Ahnung davon hatte,

wie es zwischen seinem Sohne und dem Schloßfräulein stand. Und er durfte vorläufig noch nichts davon erfahren. Die Unterredung mit Theresen mußte also eine geheime sein. Im Abenddunkel wollten sie im Park zusammentreffen.

Geheimes Blickes schritt Richard beim Eintreten der Dunkelheit dahin; seine hohe, schlankte Gestalt war von schönen Ebenmaße; er hatte den Hut von dem blondgelockten Haupte genommen, um die heiße Stirne dem kühlen Hauche des Windes preiszugeben. Jetzt wandte er sich rechts, wo aus dem Grün hoher Cypressen die vergoldete Spitze eines Pavillondaches aufragte.

Bald war der Platz, an dem das Rendezvous stattfinden sollte, erreicht. Richard stand vor dem Pavillon mit seinem zierlichen, chinesischen Dache, dessen Fenster durch grüne Jalousien verschlossen waren. Nichts regte sich: kein menschliches Wesen schien in der Nähe zu sein. Ungeduldig schritt der Harrende hin und her. Da knirschte der Kies unter leichten Tritten, das Rauschen eines Frauengewandes ward vernommen. Hastigen Schrittes näherte sich eine schlankte Gestalt, in einem weiten schwarzen Radmantel gehüllt, ein dichtes Schleiertuch um das Haupt geschlungen.

Stumm reichten sich die Liebenden die Hände, Theresen öffnete die Thür des Pavillons; sie stieß die Läden auf und ließ sich, von dem schnellen Gange erschöpft, am Fenster nieder.

Richard zog einen Sessel dicht neben das junge Mädchen und ließ den Blick seiner großen blauen Augen voll zärtlicher Sorge auf den blassen Gesicht ruhen; er wagte es nicht, ein Wort zu sprechen.

Düsteres Schweigen folgte. Endlich unterbrach Richard daselbe mit den Worten: „Wir sind noch jung — die Zukunft gehört uns, so traurig auch die Gegenwart ist. Des Menschen Sinn ist wandelbar; auch der Deines Vaters kann sich zu unsern Gunsten gestalten.“

„Darauf hoffe ich nicht“, jagte sie traurig, „kenne ich doch die Ansicht meines Vaters, der nur in einer standesgemäßen Heirat seiner Tochter die Möglichkeit sieht, einen standesgemäßen Nachfolger auf Ellernhoff zu sehen.“

„Lebt nicht noch ein Neffe Deines Vaters, der Sohn seines Bruders Otfried? Der könnte doch den Stammhalter ersetzen!“

„Daran ist leider nicht zu denken“, entgegnete Theresen seufzend. „Ferdinand Ellernhoff hat den Vater zu schwer gekränkt; er verzicht es ihm nie, daß er Unehre über die Familie gebracht!“

„Waren es nicht Spielschulden, welche den Flotten Huzaren-Offizier veranlaßten, schleunigst um seinen Abschied einzukommen?“ fragte Richard.

„Man sprach sogar von falschen Wecheln! Genaueres hat, glaube ich, selbst mein Vater nicht erfahren. Er bezahlte damals Ferdinands Ehrenschnulden und gab ihm eine Summe Geldes, damit er in Amerika sein Glück suchen konnte. Seitdem ist er verschollen.“

Die Liebenden besprachen noch vieles, die Gegenwart wie die Zukunft betreffend, bis Theresen sich rasch erhob mit den Worten: „Der Vater könnte nach mir verlangen, ich muß fort!“

(Fortsetzung folgt.)

Mutmaßliches Wetter am 26. und 27. April.

(Nachdruck verboten.)

Ueber der oberen Hälfte der Ostsee ist der Hochdruck auf 775 mm gestiegen. Ueber dem Golf von Biskaya nebst Südwestfrankreich, ferner über dem tyrrhenischen Meere, sowie über der ganzen Balkanhalbinsel und Rumänien steht das Barometer unter Mittel. Bei vorherrschend nordöstlichen bis östlichen Winden ist demgemäß für Freitag und Samstag bei trüblicher Temperatur zeitweise bewölkt, aber noch immer vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Am 27. und 28. April.

Ueber Irland, Cornwallis, ganz Frankreich, Südwestdeutschland, der Schweiz und der größeren südlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn, sowie Oberitalien steht das Barometer auf ca. 768 mm, im Golf von Biskaya ist es wieder über Mittel gestiegen. Andererseits aber behauptet sich über fast ganz Skandinavien ein Hochdruck von 775 mm. Unter diesen Umständen ist für Samstag und Sonntag noch immer etwas kühle Temperatur und neben zeitweiliger Bewölkung vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Anzeiger

Nr. 66.

Erscheint Montag, 1. März, 1.35, monatlich.

betreffend die Ge...

Das R. Fina Kameralämter befinn... amtern verbundenen... vom 12. Januar d... Verhältnisse genehm... Kreissteuerbeamter v... und die Brantwein... ziehenden Geschäfte... der Einkommensste... Geschäfte von dem... Dies wird mi... von jetzt ab die Ein... das Kameralamt in... wofelbst auch die d... zeigen zu machen si... Den 26. April

Au die Orts...

Unter Hinwei... anstalt Württemberg... vom 10. Februar... Ortsbehörden zur... gegebenen allen Cu... Neuenbürg, d...

Stangen-...

am Donner... im „Nögle“ in Wal... brunnen, V. Gröf... Bord. Bahnmüß, 9... Stangen: Fi... Hagstangen 1... III. 145, I... Tannen: Ba... I. 12, II... III. 25, IV... Beugholz R... Prügel, 13... Laubholz u...

Revier Sch...

Brennholz-

am Dienstag den... 10 Uhr, in Schw... aus Staatswald Sa... bede, Lindenber... halbe und vom Sch... Neujah: Eichen, Am.: 15... und 116 II. Al... Buchen, Am.: 59... 199 Anbruch; Nadelholz, Am.: 2... Prügel, 351 An... Eichenholz, größtent... holz geeignet.

